

Südwind



Es weihnachtet sehr

Über das „Wunder der Geburt“

Seiten 4 bis 8

Nachrichten
aus den
Gemeinden

Seiten 16 bis 23

Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar

Kindern ein Zuhause auf Zeit bieten



Der Spandauer Pflegekinderdienst FiP/Wadzeck-Stiftung sucht
erfahrene Menschen, gerne auch Fachkräfte aus dem pädagogischen
oder Jugendhilfe-Bereich, die nicht berufstätig sind.
Interessieren Sie sich und haben Sie die Kapazitäten, einem Baby/Kleinkind
ein vorübergehendes Zuhause zu bieten?

**Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte unter
www.wadzeck-stiftung.de und melden sich bei: Tel. 843 82 196**

buchhandlung

**Andreas Kuhnnow
Kladower Damm 386
14089 Berlin**

kladow

Telefon: (0 30) 365 41 01 · Telefax (0 30) 365 40 37
www.buchhandlung-kladow.de

Belletristik · Sachbücher · Berlinbücher · Kinder- und Jugendbücher
Reiseführer und Karten · Taschenbücher

Wir besorgen Ihnen gerne (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.



Dr. med. Gerhard Becker

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Kladower Damm 364
14089 Berlin-Kladow

☎ 030 - 36 99 10 80
ggbeckerdoc@aol.com



Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Jahr ist alles anders als sonst. Kaum ein Satz ist in den vergangenen Monaten häufiger wiederholt worden als dieser. Und kaum ein anderer Satz hat sich leider als so wahr und beständig erwiesen. Ich schreibe diese Zeilen hier Mitte November – und noch ist überhaupt nicht absehbar, wie wir in unseren beiden Kladower Gemeinden das kommende Weihnachtsfest feiern werden. Nur eins ist klar: Auch wenn es anders wird als sonst, werden wir das „Wunder der Weihnacht“ mit den Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, feiern. Auch in diesem besonderen Jahr werden Ihre Kirchengemeinden für Sie da sein!

Zum Wunder der Weihnacht gehört das Wunder der Geburt. Wir feiern, dass Gott Mensch geworden ist. Aber ist nicht jede Menschwerdung ein Wunder? Wir haben einmal in unseren Gemeinden und darüber hinaus gefragt. Und ganz unterschiedliche Menschen – von Eltern und Großeltern bis zu Hebammen und Familienhelfenden – gebeten, aus ihrer Sicht das Wunder der Geburt zu beschreiben. Es sind ganz wundervolle und berührende Texte dabei herausgekommen.

Wie unser Gemeindeleben aussieht in den Zeiten der Corona-Krise, können Sie einmal mehr aus unseren Nachrichten „Aus den Gemeinden“ nachlesen. Die Konfirmationen und die Pilgerwochenenden gehören sicher zu den Höhepunkten des Sommers und stehen beim „Blick zurück“ im Mittelpunkt. Und mit welchen Themen sich unsere Gemeindeleitungen beschäftigt haben, entnehmen Sie bitte den jeweiligen „Berichten aus dem GKR“. Vielen Dank an alle, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Und viel Spaß beim Lesen!

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Alexander Remler

INHALT

- 4 SCHWERPUNKT
- 9 GLAUBENSFRAGE
- 10 DER BLICK ZURÜCK
- 13 FREUD & LEID
- 14 GOTTESDIENSTE
- 16 JUGENDREDAKTION
- 17 FAMILIENSEITEN
- 18 AUS DEN GEMEINDEN
- 24 BERICHTE AUS DEN GKR
- 26 ANSPRECHPARTNER
- 28 KONFESSEITE

Impressum

Herausgeber Ev. Kirchengemeinden Kladow (Kladower Damm 369, 14089 Berlin) und Am Groß-Glienicker See, (Waldallee 3, 14089 Berlin)

Produktion und Schlussredaktion Alexander Remler (V.i.S.d.P.)

Redaktion Nicolas Budde, Michael Heyer, Inge Kronfeldt, Rosemarie Lange, Alexander Remler

Jugendredaktion

Lennart Aurich, Antonia B., Carolin Kühl, Leoni Rademacher, Lilli Rademacher

Autoren dieser Ausgabe

Navina Frantzheld, Julia Grieb, Marie-Ella Hottenbacher, Jennifer und Christian Jahn, Frieda Kapitzke, Brigitte Rauch, Tamara Stern

Anzeigen: Alexander Remler

Titelfoto: Stefan Beetz

Gestaltung www.andesee.de

Druck Wir machen Druck

Auflage 3.500 Exemplare

Erscheinungsweise vierteljährlich,

Abgabe kostenlos. Die nächste

Ausgabe erscheint am 1.3.2021

Redaktionsschluss für die

nächste Ausgabe: 31. Januar 2021.

Bis dahin Artikel und Leserbrief
an: remler@schilfdachkapelle.de

Weihnachten: Geburtstage und Geburtsgeschichten



Illustration: Lucie Erler

Die wohl bekannteste Geburtsgeschichte der Welt steht in der Bibel. Ausführlich wird erzählt von den Ängsten und der Freude der Eltern, von der ungewissen Zeit und den Strapazen und schließlich vom Ereignis der Geburt selbst. Es ist die Geschichte von der wundersamen und wunderbaren Geburt von Jesus. Jedes Jahr feiern wir das „Wunder der Geburt“, nicht nur am Geburts-

tag von Jesus, an Weihnachten, sondern an zahlreichen Geburtstagen über das Jahr verteilt. Bei keinem anderen Ereignis im Leben der Menschen liegen Angst, Schmerz und unfassbare Freude so nah beieinander. Auch in unseren Gemeinden gibt es viele unterschiedliche Perspektiven auf Geburtsgeschichten und die damit verbundenen kleinen und großen Wunder.

Vom Wunder der Geburt

Es liegt nun schon fast ein Jahr zurück und trotzdem fühlt es sich an, als sei es erst gestern gewesen. Ein atemberaubender Moment voller schöner Erinnerungen. Noch nie zuvor war die Freude und Sehnsucht auf den Start eines neuen Lebensabschnittes so groß. Die Neugier auf das Berühren, Spüren und Behüten – kraftvoll wie ein innerer Motor. Mit dem Termin vor Augen begann eine innere Zerreißprobe, aus einem Tag wurden Tage und schließlich zwei lange Wochen. Das Wechselbad zwischen Ungeduld und Vorfreude aber auch Unsicherheit, ein stetiger Begleiter. Dann war es soweit, der Startschuss fiel und das Wunder der Geburt nahm seinen Lauf. Ein kräftezehrender, anstrengender und zugleich beeindruckender Prozess, mit Höhen und Tiefen, gekrönt durch das eigene Kind. Ich erlebte das Wunder der Geburt zum ersten Mal. Die Ungewissheit was kommt und wie es werden wird, unberechenbar und schön zugleich.

Es ist eine großartige Erfahrung sein Kind kennenzulernen, vom ersten Atemzug bis zum selbständigen Stehen. Ein Kind macht alle Dinge zum ersten Mal – neugierig, spielerisch und beeindruckend furchtlos erforscht es das Leben. Ich bin glücklich, dass es unser Leben bereichert, auf den Kopf stellt und uns eine ganz neue Art der Liebe zeigt. Die Zeit von langen endlosen Tagen ist längst in Vergessenheit geraten. Zwischen Schlafen, Essen und Spielen verfliegt die Zeit wie im Fluge, spannend und vor allem nie langweilig. Schon von Anfang an war ich so verzaubert, unseren Sohn einfach zu beobachten, wie er von Tag zu Tag mehr Fähig- und Fertigkeiten erlernt. Die vielen neuen Erfahrungen lassen mich aufmerksamer werden für die kleinen unscheinbaren Dinge im Leben. Ein kleiner Vogel am Wegesrand, das glücklich spielende Kind mit einem Schneebesen oder Kochlöffel – es kann so einfach sein. NAVINA FRANTZHELD

Großmutter werden

Zur Geburt meines ersten Enkelkindes bekam ich von einer Freundin ein Büchlein zum Großmutterdasein geschenkt. Ein Zitat von Judith Levy gefiel mir besonders gut: „Eine Großmutter wird im selben Augenblick geboren wie ihr Enkelkind“. Man hat viel zu lernen. Selbst nach dem fünften Enkelkind, das demnächst zur Welt kommen wird, wird wieder alles anders sein. In den letzten vierzig Jahren hat sich enorm viel verändert, nicht nur was Erziehung und Ernährung angeht. Kein Wunder, dass es mittlerweile sogar Kurse für werdende Großeltern gibt. Neue Wickeltechniken sind zwar schnell gelernt, aber es geht natürlich um viel mehr. Die Familie hat sich verändert in den vergangenen Jahrzehnten, auch die Rolle von Mann und Frau. Eltern und Großeltern werden vielleicht auch nicht immer die gleichen

Ansichten haben, wie man Kinder am besten großzieht. Wenn man sogar tagesweise Verantwortung für ein Enkelkind übernimmt, dann hilft nur eins: miteinander reden. Über Wünsche und Vorstellungen. Dann ist Großmutter sein im wahrsten Sinne des Wortes ein Kinderspiel. Doch eines hat sich in der ganzen Zeit überhaupt nicht geändert: die Liebe und die Sorge um die Enkelkinder sind genauso groß, wie die Liebe und Sorge um die eigenen Kinder. Vielleicht ist alles ein wenig entspannter und entschleunigter, wenn man selbst nicht mehr berufstätig ist. Am unbeschreiblichsten ist es, im Sessel zu sitzen mit einem Enkelkind auf dem Schoß, das mich anschaut und sagt: „Du bist die beste Oma der Welt“. Unsere Rollenaufteilung zu Hause ist übrigens noch immer



die gleiche, wie vor vierzig Jahren. Für Sport und Spiel ist nach wie vor der Großvater zuständig. Wir merken, dass wir immer noch ein gutes Team sind. Und alle Enkelkinder besuchen Oma und Opa gern. Anstrengend ist es manchmal schon, wenn alle zusammen da sind. Aber ich bin eben auch schon vierzig Jahre älter als bei meinen eigenen Kindern. ROSI LANGE



Die Sicht einer werdenden Mutter

Für mich begann dieses Wunder an jenem Tag, als der Arzt mir eine kleine Blase auf dem Ultraschallgerät zeigte, den Ton anschaltete und meinte: „Was Sie hören, ist der Herzschlag Ihres Babys“. Kurz zu mir: ich bin ein organisierter und strukturierter Mensch. Natürlich habe auch ich Emotionen, bin aber auch für eine Frau sehr rational gepolt. Da ich bereits Mutter bin, dachte ich mir: „Ich weiß ja, was auf mich zukommt“ – und war halbwegs entspannt. Aber in diesem Augenblick, als ich die Herztöne meines Babys erstmals hörte, wurde ich emotional überwältigt und mir war bewusst: Jede Schwangerschaft ist einzigartig. Der Bauch wuchs, das Leben tobte in mir. Unsere große Tochter fieberte mit uns Eltern dem Tag der Geburt entgegen. Und dann war es soweit: Am Freitag saßen wir bei meinen Eltern am Abendbrotstisch und besprachen die Logistik, wenn die Geburt losgehen sollte. Wenige Stunden später wurde ich plötzlich mitten in der Nacht wach und merkte: Etwas ist anders. Es ging los. Im Auto kamen erste Wehen. Geringer Schmerz, Abstand noch groß genug, und mein Partner und ich scherzten umher. Auf dem Weg begrüßten uns noch Fuchs und Wildschwein, und wir kamen im Krankenhaus an. Was dann kam, war überwältigend. Wir kamen gegen 4 Uhr in Havelhöhe an, wo als erstes Herztöne und Wehen aufgezeichnet wurden. In

meinem Kopf ging ich die Schritte der Geburt durch. Und die Frage: Kaiserschnitt oder „Natur“? Ich wollte ein Zeichen und das kam. Diese Entscheidung traf schlussendlich nicht ich, sondern meine ungeborene Tochter. Nach dem CTG sollten wir uns ausruhen, da die Geburt noch nicht bevorstand. Wir sollten wiederkommen, wenn die Wehen häufiger und schmerzhaft werden. Der Kreißaal zum Greifen nah und wir sollten ausruhen? Die kleine Maus machte ihren Namen „die Gewünschte/Ersehnte“ zum Programm. Kurzum löste sie eine schmerzhaft Wehe nach der anderen aus, sodass die Hebamme und mein Partner sich fünf Minuten nach Aussprache des Satzes anschauten und beschlossen, dieser Zeitpunkt des „Wiederkommens“ ist jetzt – ausgeruht wird später! Über Geburten liest man, wie lange in etwa welche Phase der Geburt beansprucht, was wann passiert und wie sich Wehen entwickeln. Aber das ist Theorie, Natur folgt ihrem eigenem Weg. Innerhalb von nicht mal zwei Stunden wurden wir Zeugen eines Wunders. Ich weiß nicht mehr, warum ich dies oder jenes tat, ich hatte kein Gefühl mehr für Raum und Zeit. Ich weiß nur, dank der Ruhe und Passivität der Hebamme und meines Partners hatte ich die nötige Gewissheit, intuitiv instinktiv richtig zu handeln. Mein Körper hatte ungeahnte Kräfte entwickelt, die Atmung folgte dem Rhythmus der Geburt, in meinem Kopf war nur das Bild einer sich öffnenden Blüte, das Leben sollte starten, Schmerz war spürbar, aber der Schmerz war gut, er sollte mich meinem

Kind näher bringen. Mein Partner war die ganze Zeit an meiner Seite, er war mental bei mir und gleichzeitig vollständig in den Geburtsprozess eingebunden. Es war für mich plötzlich natürlich, dass er alles mitbekam. Die kurze Zeit war so real, spürbar, kraftvoll und emotional. Und dann lag plötzlich von jetzt auf gleich ein kleines Mädchen auf meinem Bauch, und der Vater startete durch das Durchtrennen der Nabelschnur eine neue Zeit. Mir wurde in diesem Moment bewusst: Ich habe es geschafft, unsere Tochter auf diese Welt zu bringen, ohne irgendeine medizinische Hilfe oder Anweisung. Ich habe es geschafft, auf mein Innerstes zu vertrauen. Mein Baby hat mich dazu gebracht, meinem Gefühl zu folgen. Nun schaue ich auf dieses schlafende kleine Mini-Mädchen neben mir und bewundere sie jetzt schon für ihre Entscheidungsfähigkeit und bin ihr dankbar, dass sie mir die Kraft gab, an mich zu glauben. Sie hat dieses Wunder bewirkt. Ihre Geburt war für mich der Start, auf mein Inneres zu vertrauen. Dank gilt auch meinem Anker im Leben und einer emphatischen Hebamme, die an mich glauben!

JENNIFER JAHN



Die Sicht eines werdenden Vaters

Für mich standen seit dem Geburtsvorbereitungskurs folgende 3-S fest: „schön, schnell, schmerzhaft.“ Eigentlich ist mein Naturell eher skeptisch, pessimistisch und kritisch eingestellt. Was die Schwangerschaft und Geburt angeht, war ich von Beginn an optimistisch und positiv. Ich vertraute auf den Körper meiner Partnerin, dass dieser unser Baby bestens wachsen, gedeihen und auf diese Welt kommen lässt. Als Mann ist man nur Nebendarsteller und fiebert dem Tag der Geburt umso mehr entgegen, damit man sein Kind auch endlich spüren und lieben kann. Wie lange es wohl dauert, eine Bindung aufzubauen? Die Frau hat ja schließlich 9 Monate Zeit gehabt. Als es soweit war und wir uns aufmachten ins Krankenhaus, war mir bewusst, bald werde ich Vater, aber es wird wohl noch ein paar Stunden dauern. Daher

dachte ich mir auch wenig dabei, sodass ich tiefenentspannt war. Meine Aufgaben waren mir bewusst. Im Krankenhaus habe ich dann meine Partnerin in die Hände der Hebamme übergeben und einen Parkplatz gesucht. Im CTG-Raum lag meine lächelnde Partnerin, die sehr munter und gut gelaunt schien. Als der Geburtsvorgang mächtig Fahrt aufnahm, versuchte ich alles aus dem Kurs in Erinnerung zu rufen. Jedoch kamen wir weder zu Positionswechseln, noch zu verschiedenen Atemtechniken oder Massagen. Ich staunte über meine Ruhe und Gelassenheit. Während des Geburtsvorganges wurde mir erst bewusst, wie viel dabei schief gehen kann. Aber dank der Kraft meiner Partnerin und der Gelassenheit der Hebamme war ich zu keiner Zeit besorgt. Ich half, wo ich konnte, und wurde zum Assistenten der Hebamme.



Ich genoss es, jede einzelne Phase der Geburt. Gekrönt wurde es, als ich erstmalig den Kopf meiner noch nicht vollständig geborenen Tochter sah. Gleichzeitig der größte Schock, warum schreit das Baby nicht wie im Film? Kurzer Blick zur Hebamme – alles ok. Und so kam es, ein kraftvoller Akt später, und ich konnte meine Tochter in ihrer ganzen Pracht bewundern – seitdem lasse ich sie nicht mehr aus dem Auge. Ich weiß nun: Es gibt Liebe auf den ersten Blick. Und ich war über meine eigene Stärke und Gelassenheit erstaunt – Wunder gibt es immer wieder. Und wer hätte geahnt, dass aus den 3-S, welche so daher gesagt waren, Wahrheit werden sollte. CHRISTIAN JAHN

Alltag mit Baby – glücklich aber überfordert..?

Wenn Paare zu Eltern werden ist die Vorfreude riesig! Viele Gespräche drehen sich darum, wie das Baby heißen soll, was noch besorgt werden muss und wer als Taufpate in Frage kommt... Aber nicht alles ist planbar. Viele Geburten laufen völlig anders ab, als die werdenden Eltern sich das vorgestellt hatten. Und egal wie perfekt das Babyzimmer eingerichtet ist, egal wie sehr man sein Kind liebt – wie man mit dem neuen Alltag als Familie klarkommen soll, stellt dann doch viele junge Eltern vor ein Rätsel... Warum schläft das Baby nur auf mei-

nem Arm aber nicht im Bettchen? Wann habe ich das letzte Mal in Ruhe geduscht? Stand nicht auch ein Impftermin beim Geschwisterkind an? Wie soll ich das alles nur schaffen? – Viele Familien in Berlin haben keine Großeltern oder andere Familienangehörige in der Nähe. Haben niemanden, der mal mit dem Baby spazieren gehen kann oder auf die Zwillinge aufpasst, wenn die Mama zur Nachsorgeuntersuchung muss. Einigen dieser Familien können wir im Rahmen des Familienangebotes „Känguru – hilft und begleitet“ unterstützen, denn wir vermitteln

Patenschaften mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, den „Kängurus“. Die Patin kommt für sechs Monate einmal wöchentlich für etwa drei Stunden und unterstützt die Familie emotional und praktisch. So kann die Mutter durchatmen und die Zeit mit dem Baby dann umso mehr genießen.

Bei Rückfragen bzw. zur Anmeldung kontaktieren Sie bitte Dr. Julia Grieb: 0178-77 09 388



In guten Händen

„Der Test ist wieder positiv!“ Ina klingt aufgeregt und glücklich, als sie einen Termin für das Vorgespräch in der Hebammenpraxis Kugelsicher vereinbart. Hinter ihr liegen zwei Jahre voller Freude, unbändigem Stolz, nach der Geburt ihrer kleinen Tochter und der unbeschreiblich tiefen Trauer, als sich zuvor in der 20. Schwangerschaftswoche herausstellte, dass der zweite Zwilling in Ihrem Bauch nicht mehr lebte. Damals haben wir auch schwere Stunden gemeinsam durchgestanden. Nun ist sie wieder schwanger und möchte von Anfang an von uns Hebammen

begleitet werden. Wir treffen uns wenig später in der Hebammenpraxis. Ina und ich lernen in den kommenden zehn Monaten durch viele Gespräche und Berührungen das im Bauch heranwachsende Kind kennen. Ein Frühling, ein Sommer und ein Herbst vergehen und in den ersten kühlen Novembertagen erreicht mich der Anruf: „Ich glaube es geht los. Kannst du bitte vorbeikommen?“ Ich fahre zu Ina. Ich darf erleben, welche Kraft in den Frauen heranwächst, einen kleinen Menschen beim Start in unsere Welt begleiten und immer wieder das Wunder des Lebens erfahren. Es ist

kein Beruf wie jeder andere. Ob ich mich noch einmal dafür entscheiden würde? „Ja!!!!“ Mit diesem Gedanken schließe ich die Haustür auf und freue mich am Ende meines erfüllten Arbeitstages auf mein ganz normales quirliges Familienleben.

Die Hebammen aus der Hebammenpraxis Constance Fröhlich, Friederike Bloch und Christiane Wiemann Kugelsicher Hebammenpraxis Kladow Schallweg 26 14089 Berlin



Vom Verlust eines Kindes

Als Felix 8 Tage vor seinem errechneten Geburtstermin plötzlich in meinem Bauch starb, wurde meine schlimmste Angst Wirklichkeit: Unser Kind war tot. Mein Herz zersprang in tausend Stücke und mein Leben brach entzwei. Von diesem Augenblick war es in zwei Teile, zwei Zeiten unterteilt: Vor Felix und nach Felix. Und dazwischen klaffte eine riesige, blutende Lücke. Ich brauchte so sehr ein Hilfswort – zum Trösten und Festhalten, zum Über-Felix-Reden und davon Erzählen, wie sich sein Tod für mich anfühlt. Weder „Stern“, noch „Schmetterling“ oder „Engel“ waren so ein Wort für mich. Besonders am Anfang wollten viele Menschen mich mit mindestens einem dieser Worte trösten – es half mir nicht. Diese gutgemeinten Worte waren nicht meine und es machte mich wütend, wann immer mir gegenüber jemand wie selbstverständlich davon ausging, sie würden mir helfen. Ich hatte das starke Bedürfnis, mich davon abzugrenzen. Wenn ich über Felix sprach, war er immer einfach mein Sohn, der jetzt bei Gott lebt. Die Felix-Lücke ist immer noch da und sie ist immer noch groß. Aber Gott (und treuen Freunden und lang andauernder, harter Arbeit) sei Dank klafft sie nicht mehr wie eine offene Wunde. Sie hat sich verändert – gehört jetzt zu mir, ich hege und pflege sie, gieße sie nicht mehr nur mit Tränen, sondern auch mit Leichtigkeit und Leben. Inzwischen habe ich verstanden – glaube ich – welche Hilfe andere verwaiste Eltern in den Worten „Stern“, „Schmetterling“ und „Engel“ finden, wenn sie von ihrem verstorbenen Kind sprechen. Und jetzt, nach mehr als vier Jahren, habe ich endlich mein Felix-Wort gefunden, das mir hilft und mich tröstet: Himmelskind

Andrea Kuhla ist Pfarrerin in Berlin. Sie liebt Irish Whiskey und Lakritze. Morgens sieht sie am liebsten nackten Schnecken zu, wie sie sich durchs taufrische Gras räkeln.

Himmelskind

Bist dieser Welt entpuppt
Und deinem Zuhause in mir
Hinter meinem Tränenschleier
Ist deine Seele
In ein neues Kleid geschlüpft
Gewebt aus Freiheit und
Geborgensein
Dort flattern Schmetterlinge
um die Wette
Und lassen sich zur Rast
Auf deiner Nasenspitze nieder

Himmelskind
Bist wie ein Stern weit oben
An einem anderen Ort
in einem nächsten Jetzt
Und wir ahnen
Weil du bei uns warst
Dass dort Leben ist
Und Leuchten
In dunklen Stunden
Glänzt es auf

Himmelskind
Wohnst, wo die Engel sind
Lachst und spielst
Und fliegst huckepack
Auf Schwingen durch die
Wolken
Federn kitzeln deine Füße im
Wind
Und sorglos weißt du
Bis wir uns wiedersehen
vergeht nicht eine Ewigkeit
nur ein Flügelschlag

Andrea Kuhla



Lilli Rademacher,
Teamerin und Jugendredakteurin

Glaubensfrage

*„Darf ich als Christin
guten Gewissens nach
materiellem
Reichtum
streben?“*

Kirche und Geld war schon immer ein schwieriges Thema. Und es stimmt: In der Bibel finden wir keine klare Regelung. Mehrfach betont Jesus, dass wir unseren Besitz aufgeben sollen, um ihm nachzufolgen.

Dabei geht es aber weniger um Besitzlosigkeit, sondern vielmehr um eine Priorität im Leben.

Und da wiederum ist die Bibel deutlich. An erster Stelle darf nicht der Besitz stehen, sondern Gott. Dann spricht auch nichts gegen eigenen Besitz und persönliche finanzielle Ziele. Martin Luther hat gesagt: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Hängt das Herz am Geld, machst du dieses zu deinem Gott und dagegen wenden sich die biblischen Erzählungen. Jesus hat seine Jüngerinnen und Jünger ganz unterschiedlich in seine Nachfolge gerufen.

Nicht alle haben ihren Besitz aufgegeben und sind mit ihm durchs Land gezogen. Viele wurden berührt von seiner Botschaft und haben ihr Leben verändert. Sie haben geteilt und dennoch weiter ihre persönlichen finanziellen Ziele verfolgt. Jesus hatte Gemeinschaft mit Reichen und Armen. Aus biblischer Sicht scheint mir die Ausrichtung entscheidend zu

sein. Keine pauschale Absage an Reichtum, aber die Aufforderung das Leben auszurichten auf das, was uns unbedingt angeht, was wir Gott nennen. Aus meiner Sicht kann man dann guten Gewissens finanzielle Ziele anstreben und ein guter Christ sein. Das Christ sein hängt nicht am Geld, weder in die eine noch in die andere Richtung.



Pfr. Nicolas Budde

Konfirmationen

am 13. Juni 2020
und 19. / 20. September 2020



13.6.2020

Sarah-Jean Balzereit
Greta Bühler
Jan Fabian
Leonard Fabian
Clara Hoffmann
David Kistner
Stella Lange
Arne Wichert



Die ersten Konfirmationen fanden an dem ursprünglich geplanten Wochenende im Gemeindegarten im Dorf und bei strahlendem Sonnenschein statt.

20.9.2020



Christoph Bauer
Jonathan Baumgärtner
Melina Domke
Maxim Eisemann
Jonas Gartmann
Emma Knopf
Eric Kühn
Pauline Mayer
Charles Müller
Julius Peuthert
Theresa Purmann
Lisa Roeren
Finja Tschisch



19.9.2020

Mika Beisel
Arthur Binler
Lara Löwe
Björn Peterson
Casian Rincke
Neele Tiedemann
Christoph Wepppler
Leo Wirth



Die nächsten Konfirmationen – wiederum auf dem weitläufigen Gemeindegelände im Dorf und wieder bei Sonne!

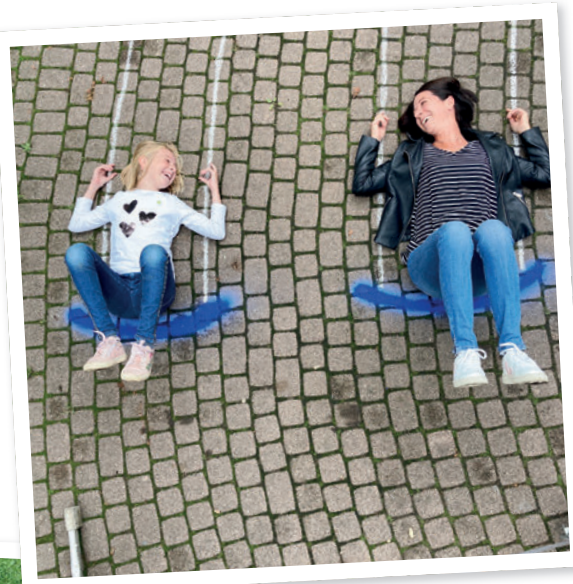


Die letzten Konfirmationen unter den Eichen auf dem Vorplatz der Schilfdachkapelle – wie sollte es anders sein: bei Sonnenschein!



Der Weg ist das Ziel

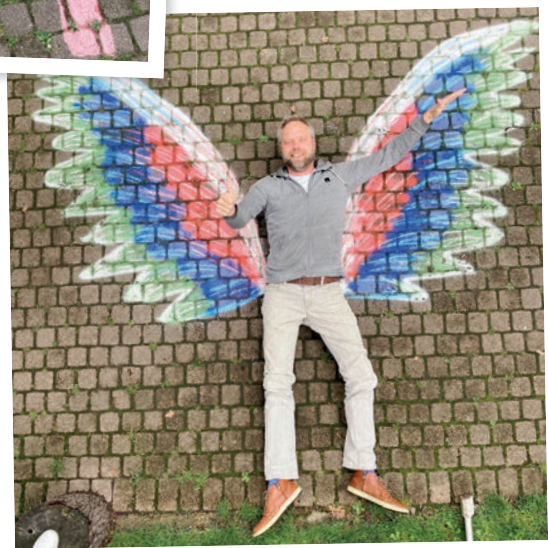
Die Wochenenden im September standen ganz im Zeichen des Pilgerns. Die evangelischen Kirchen in Spandau haben mehrere Pilgerstrecken markiert – und die Dorfkirche sowie die Schilfdachkapelle waren beliebte Pilgerkirchen.



Mit einer bunten Familienaktion wurden die Pilger an der Schilfdachkapelle willkommen geheißen.



Mit einer Andacht vor der Dorfkirche und einer Pilgerstrecke bis nach Gatow wurde der erste Pilgertag eröffnet (Fotos links). Im Rahmen eines Pilgergottesdienstes am Sonntag gingen die Besucher von der Dorfkirche zur Schilfdachkapelle.



Bestattungen

Matthias Berner (64),
Runebergweg
Gerhard Bock (89),
Setheweg
Waltraud Bock (88),
Setheweg
Hans-Jürgen Borchelt (86),
Gallandiweg
Eveline Brombach (81),
Havelschanze
Wolfgang Bukatz (92),
Selbitzer Straße
Angela Busch (57),
Wickramstraße
Ursula Eichert (93),
Havelschanze
Gertrud Frank (83),
Krumme Str.
Margot Franzke (80),
Parkviertellallee
Horst Gehricke (77),
Sakrower Landstraße
Eva Gottstein (90),
An der Gatower Heide
Rosemarie Grigat (84),
Ritterfelddamm
Angelika Gurtz (77),
Salzhaff OT Rakow
Hans-Lothar Hermenau (89),
Kladower Damm
Madelaine Jahr (69),
Wexstraße
Christel Klauß (88),
Parnemannweg
Maria Kühl (95),
Umberto-Nobile-Str.
Ursula Lange (93),
Promenadenstraße
Hans-Jürgen Lödden (69),
Kurpromenade
Günter Meyer (88),
Bergedorfer Straße
Hermann Noack (83),
Johann-Ewald-Weg
Paul Pessel (52),
Krampnitzter Weg
Joachim Reinefeld (82),
Otto-von-Wollank-Straße
Ingrid Sack (82),
Haltrichweg

Barbara Schulz (79),
Grimmelshausenstraße
Elvira Schütten (79),
Bechsteinweg
Hans-Dieter Schrade (67),
Wublitzweg
Hans-Dieter Teyer (71),
Drosselstraße
Günter Thiele (86),
Topeliusweg
Ursula Veit (83),
Otto-von-Wollank-Straße
Selma Volke (104),
Lanzendorfer Weg
Friedrich Werner (81),
Benfeyweg
Ronald Wilhelm (61),
Selbitzer Straße
Detlef Wunder (81),
Rodensteinstraße

Goldene Hochzeit

Winfried und
Undine Rösler, geb. Frederick

Trauungen

Elia und
Luisa Cardone, geb. Paschek
Marco Nietsch, geb. Kuphal
und Sandra Nietsch
Tobias Wilhelm-Abbenhaus
und Yvonne Abbenhaus

Taufen

Leah Basson
Mila Bartusch
Frederick Eder
Mattis Haffmann
Niklas Herrmann
Letizia Jensch
Hanna Kronfeldt

Freud & Leid

Pauline Mayer
Elisabeth Metkin
Ida Pepper
Henri Pepper
Emil Schulz
Neele Tiedemann
Julietta Wißmann

Konfirmationen

Amber Baumann
Justine Böttcher

19.9.2020
Mika Beisel
Arthur Binler
Lara Löwe
Björn Peterson
Casian Rincke
Neele Tiedemann
Christoph Weppler
Leo Wirth

20.9.2020
Christoph Bauer
Jonathan Baumgärtner
Melina Domke
Maxim Eisemann
Jonas Gartmann
Emma Knopf
Eric Kühn
Pauline Mayer
Charles Müller
Julius Peuthert
Theresa Purmann
Lisa Roeren
Finja Tschisch

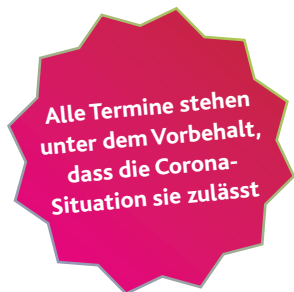
Gottesdienste und besondere Veranstaltungen

29. November 2020
bis 31. Januar 2021



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
29. Nov. 2020	1. Advent	11:00 Uhr Pfr. Budde Familiengottesdienst mit Einweihung der Kladower Krippe im Gemeindegarten	11:00 Uhr Pfr. Remler Familiengottesdienst mit Posaunenchor
1. Dez. 2020		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
2. Dez. 2020	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	
3. Dez. 2020	Kinderkirche (Kitaalter)	9:00 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler	
6. Dez. 2020	2. Advent	18:00 Uhr Pfr. Budde Abendgottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Adventsmarkt im Anschluss auf dem Vorplatz der Schilfdachkapelle
8. Dez. 2020		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
		19:30 Uhr Filmabend	
9. Dez. 2020		15:00 Uhr Seniorenachmittag im Gemeindehaus	
	Mittwoch in Kladow		18:30 Uhr Meditative Andacht
13. Dez. 2020	3. Advent	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit anschließendem Adventsbasar im Gemeindegarten	11:00 Uhr Pfr. Remler Jubilargottesdienst
		14:30 Uhr Ökumenische Adventsprozession zum Imchen	
15. Dez. 2020		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
16. Dez. 2020	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	
20. Dez. 2020	4. Advent	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
22. Dez. 2020		18:30 Uhr Die gute halbe Stunde im Advent	
23. Dez. 2020	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
		17:00 Uhr Weihnachtsliedersingen auf dem Gemeindegelände	
24. Dez. 2020	Heiligabend	15:00 Uhr Pfr. Budde Christvesper im Gemeindegarten	15:00 – 17:00 Uhr Pfr. Remler Zwischen 15 und 17 Uhr Krippenspiel(e) in Stationen auf dem Gemeindegelände rund um die Schilfdachkapelle

Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt, dass die Corona-Situation sie zulässt



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
		16:30 Uhr Pfr. Budde Christvesper im Gemeindegarten	
		22:00 Uhr Pfr. Budde Christnacht vor der Dorfkirche	22:00 Uhr Pfr. Remler Christnacht vor der Schilfdachkapelle
		23:00 Uhr Pfr. Budde Christnacht vor der Dorfkirche	23:00 Uhr Pfr. Remler Christnacht vor der Schilfdachkapelle
25. Dez. 2020	1. Christtag	10:00 Uhr Pfr. Budde Musikalischer Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
		11:30 Uhr Pfr. Budde Musikalischer Gottesdienst	
26. Dez. 2020	2. Christtag	Einladung zum Weihnachtsliedersingen in die Schilfdachkapelle	11:00 Uhr Lektorin Buchholz Weihnachtsliedersingen
27. Dez. 2020	Sonntag nach dem Christfest	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst
31. Dez. 2020	Jahresabschluss- gottesdienst	16:00 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Regionaler Gottesdienst mit anschließendem Pfannkuchenessen	Einladung zum Regionalen Gottesdienst in die Dorfkirche
3. Jan. 2021	2. Sonntag nach dem Christfest	10:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
6. Jan. 2021	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	
7. Jan. 2021	Kinderkirche (Kitaalter)		9:00 Uhr Pfr. Remler / Pfr. Budde
10. Jan. 2021	1. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
12. Jan. 2021		19:30 Uhr Filmabend	
13. Jan. 2021	Mittwoch in Kladow		18:30 Uhr Meditative Andacht
17. Jan. 2021	2. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
18. Jan. 2021		HAUS ERNST-HOPPE 11:00 Uhr Seniorenheimgottesdienst	
20. Jan. 2021	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	
24. Jan. 2021	3. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
27. Jan. 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
31. Jan. 2021	Letzter Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr Prädikantin Hottenbacher Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Kaiser Gottesdienst

Schöner Ausflug, super Laune

Herbstferien: Radtour der Teamer

DER HIMMEL IST HELLGRAU und die Luft frisch, als sich sieben der Teamer zusammen mit Nicolas Budde auf ihr Rad schwingen. Wohin es geht? Erst einmal Richtung Potsdam, einfach mal schauen. Wir fahren vorbei an der Heilandskirche Sackrow und über Krampnitz, machen Pausen hier und da. Trotz der feuchten Erde und der Tatsache, dass es konstant so aussieht, als würde es gleich zu regnen beginnen, ist die Laune gut. Da das Wetter niemandem etwas auszumachen scheint, finden wir auch die Zeit, uns in Potsdam mit Getränken und Eis einzudecken. Mit Hilfe von einem freundlichen Anwohner finden wir heraus, wie wir zum Fähranleger Wannsee, unserem Ziel, für das wir uns entschieden haben, fahren müssen, und unbeschwert geht die Fahrt weiter. Nach etwa 30 Kilometer Fahrt kommen wir schließlich auch am Hafen an. Die halbe Stunde, die wir bis zur Abfahrt der Fähre noch haben, verbringen wir auf dem Klettergerüst und schaffen es sogar, für ein Bild auch den Herrn Pfarrer in den Sandkasten zu locken. Einige von uns, wie beispielsweise Justin, einer der Teamer, war von der Fahrt sogar so begeistert, dass er am liebsten noch weiter mit dem Fahrrad gefahren wäre, anstatt auf die Fähre umzusteigen. Alles in allem war es ein sehr schöner Ausflug, geprägt von der super guten Laune, die die gesamte Fahrt lang anhielt. күн



Alles Unikate

Taschen und Kissen fürs Schilfdach

PEGGY TROMMER ist unweit der Schilfdachkapelle aufgewachsen. Als Kind war sie gleich hinter der Kapelle im Miniclub der Gemeinde, als Jugendliche ist sie mit Pfarrer Emil Cauer auf Konfirmandenfahrt gefahren. Inzwischen wohnt die 45-jährige Polsterin zwar in Charlottenburg, der Schilfdachkapelle fühlt sie sich aber noch verbunden. Und als sie von der nötigen Sanierung des Schilfdaches und den Schwierigkeiten der Finanzierung hörte, hatte sie eine Idee: Unter dem Label „Schilfdach“ wird sie Taschen, Kissen, Mäppchen und Bienenwachstücher aus dem Honig von Robert Gummis Schilfdachbienen herstellen – aus gebrauchten Stoffen, aber alles Unikate. Alles soll verkauft werden, wobei sich Peggy Trommer gegen den Begriff „verkaufen“ wehrt. „Die Preise

sollen keine Verkaufspreise sein“, sagt sie. „Ich will keinen Gewinn machen, ich will ein neues Dach für die Kirche.“ Die Preise sollen eine Orientierungshilfe für eine Spendenhöhe sein. Und wie kam sie auf diese Idee? „Bei der Arbeit fallen bei mir immer wieder Reste von alten, aber wunderschönen und noch brauchbaren Stoffe ab“, erzählt sie. Und nun hat sie den Traum, dass sich die „Schilfdach“-

Produkte ideal als Weihnachtsgeschenke eignen. „Und wenn wir es schaffen, 1.400 Menschen dazu zu bringen, je 50 Euro für eine Tasche zu spenden, ist das Dach bezahlt.“ Diese Begeisterung ist ansteckend. Wer Interesse hat, die Produkte können an den Adventssonntagen nach den Gottesdiensten oder zu den Öffnungszeiten der Küstereien an der Waldallee und im Dorf erworben werden. **REM**



Kreissynode

DIE KREISSYNODE ist die Versammlung der Delegierten aus den Kirchengemeinden und verschiedenen Arbeitszweigen des Kirchenkreises. Unsere Gemeinden werden durch drei „Laien“ und die beiden Pfarrer vertreten. Als „Kirchenparlament“ entscheidet die Kreissynode unter anderem über die Verteilung der Finanzmittel an die Gemeinden und über besondere Schwerpunkte des Kirchenkreises wie zum Beispiel die Übertragung der Trägerschaft der Kindertagesstätten auf den Kirchenkreis.

In der letzten Kreissynode im September haben die Synodalen eine wichtige Entscheidung zur Leitung des Kirchenkreises getroffen. Seit 1971 wurde der Kirchenkreis Spandau nicht von einer Superintendentin oder einem Superintendenten geleitet, sondern von einem Kollegium. Diesem Kollegium gehörten zuletzt drei „Laien“ und zwei ordinierte Pfarrer an, die neben ihrer Leitungsfunktion auch noch eine Gemeinde oder einen

Arbeitszweig mitbetreut haben. Die Tatsache, dass die Zahl der Pfarrpersonen von damals 52 mittlerweile auf 18 zurückgegangen ist, verändert die Bereitschaft für die Übernahme einer solchen Doppelfunktion. Die Synode hat daher mit großer Mehrheit entschieden, dass der Kirchenkreis zukünftig von einer Superintendentin oder einem Superintendenten geleitet werden soll. In den 15 Jahren meiner Zugehörigkeit zur Kreissynode – davon die letzten sechs Jahre als Präses – haben folgende Gedanken mein Handeln geprägt:– ich bin ein Teil des Ganzen; wenn ich mich nicht einbringe, fehlt ein notwendiges Teil – wenn ich mich einbringe, geht es nicht um meine Profilierung, sondern um meinen Beitrag für das Ganze. Wenn dieser Denkansatz von allen Synodalen – und auch von den entsendenden Gemeinden – gelebt wird, dann kann der Satz von Aristoteles wahr werden: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“. **EBERHARD WEGE**

Filmabende in Kladow

SEIT OKTOBER laufen die Filmabende wieder im Gemeindesaal mit Abstand und unter den üblichen Hygiene-Bestimmungen. An jedem zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr finden Filmabende im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Kladow statt. „Ob Drama oder Komödie, zusammen macht es mehr Spaß, Filme zu schauen“, sagt Organisator Eckhard Emmel. „Es werden bekannte und unbekannte, bewegende und ungewöhnliche, lustige und traurige Filme gezeigt.“

Hier ein Ausblick auf die kommenden Filme:

8. Dezember 2020 –

„Bauernopfer, Spiel der Könige“

12. Januar 2021 –

„Hitlerjunge Salomo“

9. Februar 2021 –

„Extrem Laut und Unglaublich Nah“

9. März 2021 –

„Der bunte Schleier“

13. April 2021 –

„Closing the Ring – Geheimnis der Vergangenheit“

Besser hören. Kompetente Beratung mit Herz in Kladow

- kostenloser Hörtest
 - kostenloses Probetragen aller Hersteller im Vergleich!
 - individuell angepasster Gehörschutz
- ... und alles was das Hören einfach leichter macht!



Hausbesuche gerne nach Vereinbarung

EORA
HÖRSCHMUCK

So schön kann Hören sein!
Entdecken Sie bei uns
EORA Hörschmuck!

KLADOWER
HÖREN



Sakrower Landstraße 23 · 14089 Berlin · www.kladower-hoeren.de
Mo bis Do: 9–18 Uhr, Fr: 9–15 Uhr
Tel. 030 3699 6272 · info@kladower-hoeren.de

Kloster auf Zeit

Einkehrtage: Gethsemanekloster

EINE ZEIT LANG keine zwischenmenschliche Unterhaltung, kein Computer, kein Handy – stattdessen schweigen, hören und sich Gott zuwenden, das „Herzensohr“ Gott zuneigen. Das Schweigen ist nicht Selbstzweck, sondern Medium zur Begegnung mit Gott. Ein gelungenes Schweigen in der Gruppe kann sehr wohltuend, tragend und auch heilend sein und eine gemeinsame Kraft entfalten, die zur Andacht verhilft. Zusammen mit den Brüdern des Gethsemaneklosters laden die Kladower Gemeinden ein, in die Stille einzukehren. Dabei ist Einkehr einfach. Es dreht sich immer nur um das eine: Im Glauben das Herz seinem Schöpfer zu öffnen. Am Freitag, 12. Februar 2021, reisen wir dazu nach Goslar (mit Auto – Fahrgemeinschaften oder mit dem Zug) und werden dort am Nachmittag erwartet. Einer der evangelischen Brüder wird uns in die Tageszeitengebete einführen. Impulse leiten uns in die stillen Zeiten. Bei Bedarf steht Inge Kronfeldt für Einzelgespräche zur Verfügung. „Am Sonntag brechen wir zum Mittag gemeinsam die Stille und kehren dann wieder nach Berlin zurück.“ sagt Inge Kronfeldt. Im Einkehrhaus sind die Teilnehmer in Einzelzimmern untergebracht und werden mit vegetarischer Vollwertkost versorgt.

Die Kosten für die drei Tage betragen ca. 104 Euro (Unterkunft und Vollverpflegung), die Reisekosten sind nicht im Preis enthalten.

Bei Fragen steht Inge Kronfeldt zur Verfügung: Kronfeldt@schilfdachkapelle.de

Anmeldezettel liegen in beiden Küstereien und Kirchen aus. KRO



Wie immer, nur anders

Kladower Weihnachtskrippe
und Adventsbasar im Dorf



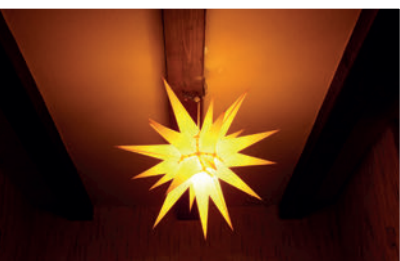
MIT EINEM GOTTESDIENST für Groß und Klein auf dem Gemeindegelände am ersten Advent, den 29. November um 11 Uhr wird nicht nur der Advent willkommen geheißen, sondern auch die Weihnachtskrippe eröffnet: „In diesem Jahr können und müssen wir uns auf das Wesentliche besinnen. Wir treffen uns vor der Krippe hier in Kladow“, sagt Pfarrer Nicolas Budde. Dank großartiger Unterstützung lädt eine große Krippe auf

dem Gemeindegelände im Dorf im Advent und an Weinachten zum Verweilen und Besinnen ein. Zum traditionellen Adventsbasar lädt die Kirchengemeinde Kladow in diesem Jahr am 3. Advent von 10 – 14 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst in der Dorfkirche gibt es die Gelegenheit beim Basar im Gemeindegarten Geschenke zu

kaufen und dabei Gutes zu tun. Natürlich gibt es auch Essen vom Grill, sowie Kaffee und Kuchen. Die Einnahmen kommen direkt dem Spendenprojekt iThemba Labantu in Südafrika zugute. Adventsstimmung in unruhigen Zeiten und natürlich mit allen geltenden Sicherheitsmaßnahmen. **BUD**

Die „gute halbe Stunde im Advent“ 2020

Dorfkirche: Stille, lesen & Musik



EIN UNGEWÖHNLICHES JAHR liegt hinter uns. Ein Jahr, das teilweise surrealistische Züge hatte und uns vor Herausforderungen gestellt hat, die wir bisher so noch

nicht kannten und mit denen wir uns individuell unterschiedlich auseinandersetzen mussten und immer noch müssen. Vieles hat sich verändert und musste neu überdacht werden. Kreativität war und ist gefragt, um unser Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Stabil geblieben sind dagegen Jahreskreis und Kirchenjahr – und auch unser Konsumverhalten scheint sich bisher nicht verändert zu haben. Unverkennbar darum auch in diesem Jahr: mit den kürzer werdenden Tagen nähern wir uns eilends der Adventszeit und dem Weihnachtsfest. Und so möchten wir auch in diesem Jahr – unverändert – mit der „guten halben Stunde im Advent“ wenigstens einmal in der Woche Gelegenheit bieten, Einkehr zu halten. Wir laden ein, bei Stille, Kerzenschein, sanfter Musik, besinnlichen Texten und im Gebet zur Ruhe zu kommen und unsere Sorgen, wie auch unsere Dankbarkeit, in Gottes Hand zu legen. **HOT**
(jeweils di., 1.12. / 8.12. / 15.12. / 22.12., um 18.30 Uhr)

Fotos: privat



ERSATZ GESUCHT

SOFORT EINGESPRUNGEN

KRISE GEMEINSAM GEMEISTERT

Wir sind auch in der Corona-Krise für Sie da: Unsere geschulten Betreuungskräfte übernehmen ab sofort die stundenintensive Betreuung pflegebedürftiger Menschen.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie noch heute einen Termin!

**Wolff Seniorenbetreuung
Spandau GmbH**
Telefon: 030 2084865 -0
berlin-spandau@homeinstead.de
www.homeminstead.de/ 316

**Home
Instead®**
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig. © 2020 Home Instead GmbH & Co. KG

Ämter in der Gemeinde Die Teamerin

Drei Fragen an Leoni Rademacher

Was ist eine Teamerin?

Teamer oder Teamerin kann jeder werden, der konfirmiert ist und Lust hat, sich weiterhin in der Gemeinde zu engagieren. Ich als Teamerin begleite den aktuellen Konfirmandenjahrgang, bspw. im Konfi-Unterricht oder auch auf der Konfi-Fahrt. Dabei helfe ich, die Einheiten vorzubereiten und übernehme die Leitung von einzelnen Konfirmandengruppen während einer Einheit. Teamerin zu sein, heißt nicht nur

sich in der Konfirmandenarbeit zu beteiligen, sondern auch die Möglichkeit zu haben, im Gottesdienst oder bei verschiedenen Veranstaltungen zu helfen.

Wie kam es, dass du Teamerin geworden bist?

Für mich stand schon während meiner Konfizeit fest, dass ich auch nach meiner Konfirmation weiterhin in der Jugendarbeit tätig sein möchte. Teamerin ist genau das richtige Amt für mich, da ich sehr gerne mit anderen Menschen arbeite.

Was ist das Besondere an diesem Amt?

Es ist unglaublich vielseitig! Zum einen mag ich es sehr gerne, die Konfirmanden und Konfirmandinnen anzuleiten und zu unterstützen und mich dabei mit religiösen Themen zu beschäftigen. Zum anderen sind wir Teamer eine tolle Gruppe und kochen nach den Einheiten zusammen oder führen gemeinsame Projekte durch, wie bspw. den Bau der Palettensitzgruppe im Jugendraum.

Die Fragen stellte Alexander Remler



O du fröhliche

Erstes Kladower
Weihnachtssingen

MANCHMAL ENTSTEHEN in schwierigen Zeiten schöne Traditionen. Vielleicht verhält es sich so mit dem gemeinsamen Weihnachtsliedersingen im Gemeindegarten im Dorf, Kladower Damm 369. Das Kladower Forum und die evangelischen Kirchen in Kladow laden am 23.12.2020 um 17 Uhr zum Singen ein. In Gemeinschaft werden mit Abstand bekannte englisch- und deutschsprachige, poppige und traditionelle Lieder gesungen, um auch in diesem Jahr in Weihnachtsstimmung zu kommen und weihnachtliche Freude zu verbreiten. Dann ertönt in ganz Kladow: O du fröhliche Weihnachtszeit!



www.neubau-kladow.de

Leben, nah an der Natur, in einer ruhigen und beschaulichen Nachbarschaft: In der Parkviertelallee in Kladow ist das ganz leicht. Hier bauen wir mit GADO ein Wohnensemble mit attraktiven und barrierefrei nutzbaren 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen. Freuen Sie sich auf Ihr Zuhause im Grünen!

Beratung und Information
Grossmann & Berger GmbH
Niederlassung Berlin
Tel. 030 – 202 953 50

EIN PROJEKT VON

bpd
bouwfonds property development



Schenken macht Freude

SEIT ICH VOM SCHENKFLOH-MARKT erfahren habe, bin ich mit Begeisterung dabei. Endlich muss ich kein schlechtes Gewissen mehr haben, wenn ich Sachen, die ich nicht mehr brauche nicht in den Müll werfe. Ich kann diese weitergeben an Menschen, die sich daran erfreuen. Es wird also gesammelt und dem nächsten Schenkflohmarkt entgegengeführt, der vierteljährlich stattfindet. Mit vollen Tüten, Taschen und Kartons geht es dann zum Aufbau am Veranstaltungsort, der Schilfdachkapelle in Kladow. Schon beim Auspacken der mitgebrachten „Schätze“ schiele ich auf den Nachbartisch. Was gibt es da denn Interessantes? Natürlich habe ich mir vorgenommen, nichts wieder mit nach Hause zu nehmen, klar. Aber dann springt mich das eine oder andere von den anderen „Schätzen“ regelrecht an. Wenn die Aufregung sich, ob der vielen schönen Sachen, beruhigt hat, dann gibt es auch mal eine Pause, in der ich genüsslich das bunte Treiben beobachten kann. Ich sehe dann nur lächelnde

Gesichter, sehe Menschen, die sich kennenlernen, sehe, wie Kontakte geknüpft werden, es freuen sich alle. Mit anderen Worten eine sehr harmonische, offene Stimmung. Ich beobachte weiter das Geschehen und fühle mich beobachtet. Oh, ein weißer Teddy mit einem roten Herzen schaut direkt zu mir mit seinen schwarzen Knopf Augen. Ich muss lächeln. Der Kerl ist einfach zum Knutschen. Es kommt eine Hand und weg ist er. Ich freue mich, dass jemand ihm ein neues zu Hause gibt. Doch dann,

ein wenig später, sehe ich ihn auf einem anderen Tisch wieder. Kurz danach ist er wieder weg, allerdings um dann an einem anderen Tisch wiederaufzutau-chen. Noch bevor ich mich darüber wundern kann, ist er wieder auf dem Tisch vor mir gelandet und schaut mich schon wieder an: Nimm mich mit! Ja und irgendwie landet er dann in meiner Tasche. Auf dem Rückweg schimpfe ich mit mir. Was willst du denn mit dem Teddy, bist du nicht ein wenig zu alt für sowas? Aber dann habe ich einen Geistesblitz, der Teddy ist gar nicht für mich, sondern für ein kleines Mädchen namens Lieschen (Name geändert). Das Leuchten in ihren Augen werde ich so schnell nicht vergessen. Schenken macht Freude, definitiv. RAU



Weihnachtsstimmung

Schilfdachkapelle: Adventsmarkt am 2. Advent

VIELE VERANSTALTUNGEN mussten in diesem Jahr abgesagt werden. Viele Feiern konnte nicht oder nur ganz anders stattfinden. „Aber an dem Adventsmarkt auf dem Vorplatz der Schilfdachkapelle wollen wir festhalten“, sagt Pfarrer Alexander Remler. Und ergänzt mit einem Augenzwinkern: „Stand Mitte November“. Wenn es also die Rahmenbedingungen zulassen, werden im Anschluss an den Gottesdienst am 6. Dezember vor der Schilfdachkapelle an mehreren Ständen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln verschiedene weihnachtliche Dinge



angeboten. Kaffee, Tee und Kuchen sowieso. Wärme kommt aus mehreren Feuerkörben. Verschiedene Musiker haben ein kleines Programm angekündigt. Der Adventsmarkt beginnt um 12 Uhr und endet gegen 14.30 Uhr. REM

Zwischen Schimmel und Corona

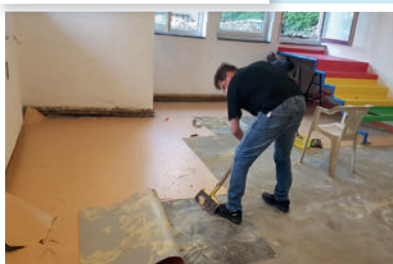
Kita: Die Erzieherinnen berichten vom „Gastspiel“ im Dorf

ANFANG DES JAHRES waren wir sehr erschüttert und verunsichert, als uns die Nachricht erreichte, unser Kita-Raum sei nicht mehr bespielbar. Aufgrund eines Wasserschadens im vorangegangenen Sommer waren der Fußboden und die Wände des Gruppenraumes so sehr in Mitleidenschaft gezogen, dass wir ausziehen mussten, um der Instandsetzung des Gruppenraumes Platz zu machen. Es war schwer vorauszusehen, wie groß der Schaden wirklich war, so dass wir Angst um die Existenz unserer Kita hatten. Umso dankbarer waren wir über das Angebot der Dorfkirche Kladow, uns ihren Jugend- und EKG-Raum zur Verfügung zu stellen. So konnten wir ab dem 4. Mai unsere und die verbliebenen EKG-Kinder in Kladow-Dorf betreuen. Wir hangelten uns von einem Hygieneplan zum anderen und arrangierten in fremden Räumen und unter strengen Corona-Auflagen einen Kita-Alltag. Vom ersten bis zum letzten Tag wurden wir von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Dorfkirche mit so viel Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft unterstützt, dass uns der Abschied traurig stimmte.

Dennoch sind wir froh, seit dem 7. September wieder in unserer Kita zu sein. Die Freude über den neuen Fußboden und ein Gefühl des „zu Hause-Seins“ lässt uns schnell wieder in einen geregelten Kita-Alltag finden. Nicht etwa in einen Kita-Alltag, wie wir ihn vor Corona kannten. Nein. Vielmehr in einen gut strukturierten, an Hygiene-Regeln angeknüpften, neu erfundenen Kita-Alltag.

Mit diesen Worten richten wir unseren Dank an all diejenigen, die uns in dieser schweren Zeit unterstützt haben. Vielen Dank an den GKR in Schilfdach, die Sanierung unserer Räumlichkeiten zu ermöglichen. Herzlichen Dank an Pfarrer Budde und den GKR der Dorfkirche, die uns mit der Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten eine Insel zwischen Schimmel und Corona schufen.

Frieda Kapitcke im Namen der Kita-Mitarbeiterinnen



Helfende Hände

Kita: Chronologie der Baumaßnahmen

AM 12. JUNI 2019 kam es im Gruppenraum der Kita im Gemeindehaus an der Waldallee nach einem nächtlichen Starkregen zu einem Wassereintritt. Das Wasser wurde am nächsten Morgen abgeschöpft, doch der Schaden war da. Der Gemeindegemeinderat hatte sich

daraufhin auf die Suche nach der Ursache für den Wassereintritt begeben. Allerdings konnten diese zunächst nicht festgestellt werden. Verschiedene Gutachter empfahlen verschiedene Maßnahmen. Der am weitesten gehende Vorschlag lautete, den Fußboden komplett bis zur Bodenplatte auszuwechseln

(Kosten: ca. 75.000 Euro). Anfang 2020 hat sich der GKR an der Schilfdachkapelle gegen die „große Lösung“ entschie-

den, für die der Kirchenkreis auch keine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt hatte. Stattdessen haben Sven Glaser (von den Trocknungsspezialisten Pöppingshaus & Wenner) und Bernd Pagel (von der Kladower Baufirma Bernd Pagel) mit der Trocknung von Fundament und Mauerwerk begonnen. Beide Projektpartner, die sich der Gemeinde verbunden fühlen, haben äußerst günstige finanzielle Konditionen angeboten, dazu viel ehrenamtliche Arbeitszeit geleistet. Sie sind darüber hinaus durch viele helfende Hände aus der Gemeinde unterstützt worden. Auf diese Weise konnte die Sanierung zum 31. Juli 2020 abgeschlossen werden und auf unter 13.000 Euro gedrückt werden. Allen Beteiligten einen herzlichen Dank!

Dankbar für neue Freunde

Café Südwind: Abschied

DAS WORT „DANKE“ schien über allem zu schweben bei der Abschiedsfeier des Café Südwind für die Bewohnerinnen und Bewohner des AWO Refugiums An der Havel. Die Bewohner bedankten sich bei dem großartigen Team des Café Südwind, das Team bei ehrenamtlichen Helfern und hauptamtlichen Unterstützern, die Kinder bei all den Kladowern und Gatowern, die allwöchentlich mit ihnen gespielt, gebastelt und Hausaufgaben gemacht haben. Und alle zeigten sich dankbar für neue Freunde, Bekannte und all das Erlebte.

Gemeinsam mit ihren Betreuern aus dem Waldschluchtpfad überreichten die Kinder dem Café Südwind als kleine Anerkennung eine selbst gebastelte Collage. Für die Kinder, die sich im Gemeindegarten schon richtig heimisch fühlen, waren die

Dienstagnachmittage stets der Höhepunkt der Woche.

So war es auch an diesem 22.9.20 wieder eine sehr fröhliche, quirlige und bunte Runde, die es sichtlich genoss, bei herrlichem Septemberwetter, bei Kaffee und Kuchen, Eis und Musik und auch Aktivitäten wie Riesenseifenblasen und Torwandschießen noch einmal beisammen sein zu können. Nicht nur aus dem Bezirksamt bekamen wir Besuch – auch ehemalige Bewohnerinnen und Mitarbeiter wollten noch einmal mit uns feiern, so dass es zu manch freudigem Wiedersehen kam.

Die Zukunft ist für die meisten Bewohner*Innen des Refugiums noch ungewiss – erst kurzfristig erfahren sie, wohin sie umziehen müssen. Viele Jahre war der Waldschluchtpfad ihnen ein Zuhause und in den vergan-

genen drei Jahren gehörte auch das Café Südwind fest zu ihrem Alltag. Wir werden viele liebe gewordene Menschen vermissen und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft!

Das Café Südwind soll weiterbestehen und wir hoffen sehr, dass viele auch weiterhin dienstags den Weg zu uns hinaus ins Grüne finden. **PRO**



Gewinnspiel

Diese Aufnahme ist auf dem Gelände einer der beiden Kladower Gemeinden entstanden.

Frage: Wer weiß, wo dieses Foto entstanden und was darauf zu sehen ist?

Wenn Sie Spaß am Rätseln haben und auf eine Antwort gekommen sind, dann senden Sie uns doch Ihre Antwort zu.

Unter allen Einsendern verlosen wir einen Gutschein der Buchhandlung Kladow im Wert von 15 Euro. Viel Spaß!

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 31. Januar 2021 per Mail an: info@schilfdachkapelle.de

Oder per Post an:

Ev. Kirchengemeinde

Am Groß-Glienicker See (Schilfdachkapelle)

Waldallee 3, 14089 Berlin





Bericht aus dem GKR Kladow



Nach wie vor ist die Umstellung der Heizungsanlage ein beherrschendes Thema unserer Sitzungen. Die Garage auf dem Gelände des Pfarrhauses soll zum Heizwerk umgebaut

werden. Dazu muss der vorhandene Schornstein vergrößert werden, was, zu unserer „Überraschung“ den Denkmalschutz auf den Plan gerufen hat. Inzwischen liegt die Genehmigung vor. Erfreulich ist, dass der TÜV uns bis zur Realisierung der Umstellung den Weiterbetrieb unserer Ölheizung gestattet hat. Da hatten wir doch erhebliche Bedenken. Die möglichen Zuschüsse sind beantragt und auf die Ausschreibung für den Bau der neuen Anlage haben sich mehrere Firmen beworben.

Für das Gemeindehaus sind Renovierungen geplant. So soll der Durchgang vom Foyer zum Gemeindesaal mit Glas verschlossen werden und für den Saal wird

ein neues Farbkonzept erarbeitet. Dieses Thema haben sich Elke Albrecht und Holger Cattien zur Aufgabe gemacht.

Die Flüchtlingsunterkunft Refugium in Hohengatow wird geschlossen. Wir sind sehr besorgt, weil Flüchtlinge, die dort seit Jahren leben nun auf andere Unterkünfte verteilt werden müssen und damit gewachsene Beziehungen auseinanderbrechen werden.

Aus dem Inventar des Refugiums wurde uns ein Klavier als Geschenk angeboten, was wir einstimmig angenommen haben. Das Klavier steht inzwischen in der Kirche und kann bei entsprechenden Gelegenheiten auch für Gottesdienste genutzt werden. Auch Spielgeräte für den Gemeindegarten konnten vom Refugium übernommen werden.

Wegen eines Wasserschadens in den Kitaräumen an der Schilfdachkapelle war die Kita unserer Nachbargemeinde für einige Monate in unserem Gemeindehaus zu Gast. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten ist der Rückumzug erfolgt.

Weiterhin herrscht in den Gottesdiensten Maskenpflicht und wir müssen leider auch in nächster Zeit auf das Singen verzichten.

Das Spandauer Pilgerprojekt ist auf großes Interesse in unserer, aber auch in allen anderen Spandauer Gemeinden gestoßen. Auf der Synode wurde hierzu verkündet, dass die derzeitigen einfachen Hinweise auf den Pilgerwegen vom Bezirk ersetzt und dauerhaft installiert werden sollen.

Der GKR hat dem Wunsch von Pfarrer Budde und Pfarrer Remler, mehrfach im Jahr Doppeldienste in beiden Gemeinden durchzuführen, zugestimmt.

Der GKR wünscht sich, dass sich jemand findet, der sich zum (großen) Lektor ausbilden lässt, um dann eigene Gottesdienste zu gestalten.

MICHAEL HEYER

GKR Bericht Schilfdachkapelle



Nach unserer letzten Videokonferenz im Juni, in der wir uns virtuell über erste reale Veranstaltungen in unserer Gemeinde Gedanken machten, wie z.B. Offene Kirche, Tag der offenen Gesellschaft und Pilger-Projekt im September, gingen wir erst

einmal in die Sommerpause. Abstand gewinnen von Hygienekonzepten, Pandemieplänen, den vielen verschiedenen Vorgaben von Politik, unserer Landeskirche und unserem Kirchenkreis, dabei aber doch verantwortlich weiter Gottesdienste gestalten, tat trotzdem gut.

Im August trafen wir uns dann das erste Mal wieder von Angesicht zu Angesicht, im Freien, auf dem Platz hinter unserer Kapelle, bei den Emmaus Jüngern. Weitergehen und gestalten, unverzagt und voller Hoffnung aufgrund der frohmachenden Botschaft des Evangeliums – ein guter Ort. Dankbar sind wir, dass die Kita nun zurück ist in unserem Gemeindehaus. Alle Baumaßnahmen sind beendet. Ein herzlicher Dank gilt, auch hier noch mal, Herrn Reinke, der sich ganz besonders um alle Arbeiten bemühte und mit Herrn Pagel vieles finanziell so gestaltet konnte, dass die avisierten Kosten weit unterschritten wurden.

Dankbar sind wir über die vielen helfenden Hände beim Pilger-Projekt, dass nicht nur wegen des guten Wetters ein toller Erfolg war, wie auch bei den Gottesdiensten und bei so vielen anderen Gelegenheiten wie auch bei unserem Projekt: Offene Kirche. Wir spürten, dass es immer wichtiger wird, einen Ort für ein stilles Gebet oder einfach einen Raum zum Auftanken bereit zu halten. Und so entschlossen wir uns, unsere Schilfdachkapelle wochentäglich von 8 Uhr morgens bis zum Einbruch



der Dunkelheit für Besucher offen zu lassen. Sie sind herzlich eingeladen immer mal wieder vorbei zu kommen.

Als herausfordernde Aufgabe standen und stehen weiterhin die Gestaltungen der Gottesdienste an. Wir werden weiterhin kreativ und situationsbedingt Entscheidungen treffen. Ähnliches gilt für den Konfirmandenunterricht. Unsere ersten Überlegungen zur Durchführung einer Wald-Kita sind teils übertragbar auf den Unterricht im Freien. Viel Kraft für unsere Pfarrer für ihre so gute und wichtige Arbeit auch in diesem Bereich!

Weiter beschäftigen wir uns mit dem Thema: Gemeindeprojekt. Drei unterschiedliche Projekte wollen wir in der nächsten Zeit vorstellen und hoffen auf Unterstützung und motivierte Menschen, die mit Ideen und tatkräftiger Hilfe das eine oder andere Projekt mittragen. Weitere Themen in unseren Sitzungen waren der Paten-Pool und Einkehrtage im Kloster (näheres dazu in diesem Südwind).

Ein umfangreiches Arbeitsgebiet ist der neue Stellenplan für unsere Gemeinde. Auch hier wurde der ursprüngliche Zeitplan durcheinander gewirbelt und die zu erwartenden Mindereinnahmen müssen aufgrund der steigenden Kirchenaustritte erneut berechnet werden. Der Kreiskirchenrat bittet zudem, die Zahlen nicht nur in unserer Gemeinde, sondern auch mit unserer Nachbargemeinde gemeinsam zu betrachten. Wir sind auf dem Weg.

Bleiben Sie achtsam und behütet auf allen Ihren Wegen!

INGE KRONFELDT



Evangelische Kirchengemeinde Kladow

Kladower Damm 369, 14089 Berlin



GKR-Vorsitzender
Thomas Dittmer
buero@ev-dorfkirche-kladow.de



Gemeindebüro (Küsterei)
Bettina Oltersdorff
Telefon: (030) 365 59 85,
Telefax: (030) 368 04 237
buero@ev-dorfkirche-kladow.de
Sprechstunden:
Mo und Fr 10 –14 Uhr,
Mi 14 –18 Uhr



Pfarrer
Nicolas Budde,
Telefon: (030) 364 320 16
budde@ev-dorfkirche-kladow.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Haus- und Kirchwart

Sven Blume
Telefon: (030) 364 320 17
blume@ev-dorfkirche-kladow.de

Kirchenmusik Jens Hofereiter, Telefon: (030) 365 12 09

Gemeindehelferin

Sarah Dallimore
Telefon: (030) 364 320 17
Sarah.dallimore@gemeinsam.ekbo.de

Kontoverbindung der Gemeinde Kladow

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
Berliner Sparkasse
IBAN: DE73 1005 0000 0810 0050 00
BIC: BELADEBXXX
(mit dem Vermerk „Kirchengemeinde Kladow“)

Internet www.ev-dorfkirche-kladow.de



Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See Schilfdachkapelle

Waldallee 3, 14089 Berlin



GKR-Vorsitzende
Inge Kronfeldt
kronfeldt@schilfdachkapelle.de



Gemeindebüro (Küsterei)
Nadine Kleinicke
Telefon (030) 365 47 79,
Telefax (030) 36 80 44 86
info@schilfdachkapelle.de
Sprechstunden: Di 10–14.30 Uhr,
Do 15–18 Uhr, Fr 10–13.30 Uhr



Pfarrer
Alexander Remler,
Telefon: (030) 365 09 214
remler@schilfdachkapelle.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Haus- und Kirchwart Valerij und Nelli Janke

Kita Jutta Carl (Leiterin), Telefon: (030) 36 50 92 13,
kita@schilfdachkapelle.de
Öffnungszeiten: Montags bis freitags 8–15 Uhr

Kirchenchor Marina Philippowa (Leiterin)
Proben immer montags 20 Uhr im Gemeindehaus

Posaunenchor Peter Schmidt (Leiter)
Proben immer dienstags 19 Uhr in der Schilfdachkapelle

Förderkreis Dr. Christoph Oeters (Vorsitzender)
Telefon (030) 365 62 96, foerderkreis@schilfdachkapelle.de

Kontoverbindung Förderkreis
Kontoinhaber: Förderkreis der KG Am Groß-Glienicker See
IBAN: DE61 3506 0190 1567 3280 11
BIC: GENODED1DKD

Kontoverbindung der Gemeinde Am Groß-Glienicker See
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
KD-Bank
IBAN: DE80 3506 0190 1566 0010 00
BIC: GENODED1DKD

Internet www.schilfdachkapelle.de

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin

Altmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology



Neu in Kladow:

Zweigstelle Kladow:

Leonardo-da-Vinci-Straße 40
14089 Berlin

Rechtsanwaltskanzlei Holger R. Cattien

NEUERÖFFNUNG
der Zweigstelle in Kladow

**Ihr gutes Recht in der
Nachbarschaft**

Infos im Internet:

www.cattien.de

Rechtsanwalt Cattien unterhält den Hauptsitz seiner seit
2000 bestehenden Kanzlei in Berlin-Mitte und berät Sie in
Ihren Rechtsfragen ab sofort auch in Kladow!

Terminvereinbarungen unter

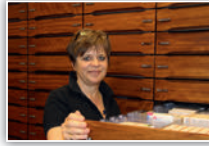
Tel.: 030-36 50 48 77

Telefon: (0 30) 365 59 55 · Telefax: (0 30) 365 70 70



Havelland-Apotheke

Gesundheit und Wohlbefinden



Inhaberin: Sabine Krause e. K. · Sakrower Landstraße 6 · 14089 Berlin (Kladow)

bestellung@havelland-apotheke-kladow.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eigene



vorhanden

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr · Sa 8.30 - 13.00 Uhr



Gärtnererei Guyot
Am Ritterholz 25
14089 Berlin

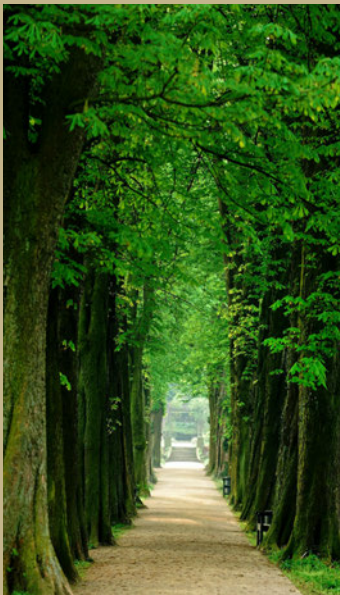
Tel.: 030 - 365 45 76
gaertnereiguyot@t-online.de

www.gaertnerei-guyot.de

Mieten Sie das Treibhaus!

Geburtstage
Hochzeiten
Firmenfeiern

Bis zu 199 Personen.



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung – auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- günstige Sterbegeldversicherungen
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

„Konfi findet draußen statt“ Ein neues Konfi-Modell in der Natur

IN DIESEM JAHR startete der Konfi-Kurs erst im September, und das ist nicht die einzige Veränderung. Der Kurs findet nämlich in erster Linie draußen im Freien statt. Ob Wald oder Feld, ob Straße oder Weg, ob See oder Wiese, Kirche kann überall sein. Gemeinsam machen sich Kladower Jugendliche, Teamer oder Konfis, mit den beiden Pfarrern auf den Weg, Gott in der Natur zu suchen. Beim Pilgern, an Stationen zum Psalm 23, bei Achtsamkeitsübungen wird Gemeinschaft erlebt und Fragen zu Gott können bedacht werden. Vieles wird ungewohnt und ein Abenteuer, aber eines ist ganz klar: „Konfi findet draußen statt.“ **BUD**

Die Jagd nach den 40 Unterschriften

ALLE JAHRE WIEDER beginnt sie. Die Jagd nach den Unterschriften. 40 braucht ein Konfirmand oder eine Konfirmandin, – um konfirmiert zu werden. Die Konfipässe werden ausgeteilt im neuen Jahrgang – und schon sieht man das Entsetzen sich ausbreiten auf den Gesichtern der Konfirmanden. 40 Unterschriften?! Wie soll das denn gehen? Naja, regelmäßig in den Gottesdienst gehen, wäre die Standardantwort. Aber da gibt es noch viel mehr, was man machen kann, um eine Unterschrift zu ergattern: Man kann im Gottesdienst helfen, und schon gibt es eine zweite dazu. Und viermal im Jahr kann das Gemeindemagazin „Südwind“ ausgeteilt werden, was auch nicht nur eine Unterschrift einbringt. Außerdem gibt es viele Gemeindeveranstaltungen bei denen auf Nachfrage bei den Pfarrern Remler und Budde geholfen werden kann. Zudem gibt es Weihnachten ein Krippenspiel, für das immer Schauspieltalente gesucht werden. Also an alle Konfirmanden und Konfirmandinnen da draußen: Macht euch keinen Kopf, ihr schafft das schon! **LIL**

Kladower Jugend auf Instagram

DIE JUGEND hat jetzt ihren eigenen Newsblog auf dem Sozialen Netzwerk Instagram, wo Bilder von Aktionen, Konfi-Arbeit und Treffen gepostet werden. Hier versuchen wir zu zeigen, was die Jugend alles in Kladow schaffen und bewirken kann. Unser Ziel ist es, mehr junge Leute auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und vielleicht die eine oder andere dafür zu begeistern. Warum ist das interessant und wichtig? Wir wollen allgemein natürlich unseren beiden Gemeinden zeigen, was die Jugend alles macht. Außerdem wollen wir eine eigene kleine Plattform haben, wo wir unsere Aktion zeigen können. Übrigens, die @Kladower-Jugend freut sich über neue Follower... **AUR**